

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 2

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

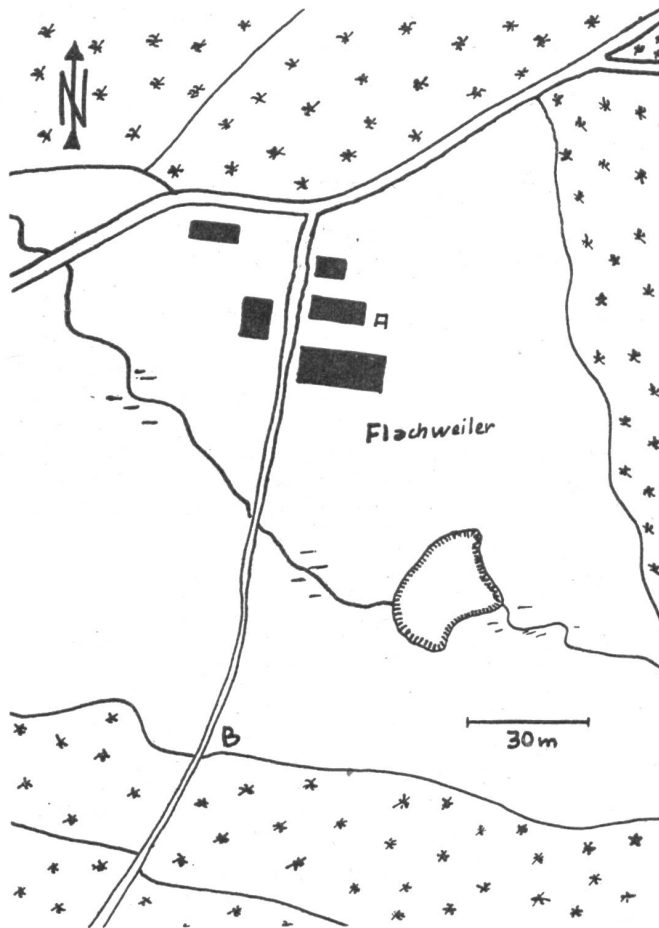
1. Wettbewerbsaufgabe 1953/54

Der Gegner ist mit starken Kräften von Norden und Westen in unser Land eingebrochen. Nach langwierigen und verlustreichen Kämpfen konnten die Fronten stabilisiert und die Einbruchstellen vorläufig abgeriegelt werden. Vor der Front operieren zahlreiche Jagdpatrouillen, die aus den während den Kämpfen versprengten und zerschlagenen Einheiten gebildet wurden.

Eine solche Jagdpatrouille, bestehend aus dem älteren und erfahrenen Wachtmeister Urfer als Chef sowie acht Mann, befindet sich im Augenblick im Hause A von Flachweiler, froh, nach kalten Nächten und anstrengenden Tagen wieder einmal etwas zu retablieren und warme Verpflegung zu erhalten. Als einzige Sicherung wurden zwei Mann ausgeschieden, welche die Waldränder absuchen, nachher zurückkehren und abgelöst werden sollen. Die Bewaffnung der Patrouille Urfer besteht aus einem Lmg., zwei Mp., 6 K., 2 Pz.-Wg.-Ausrüstungen, Handgranaten, etwas Sprengstoff und Zündmitteln. Es ist an einem nebligen Herbstnachmittag drei Uhr. Ganz in der Ferne, bald im Norden, bald im Westen, ist sporadisch Kampflärm zu vernehmen. Die feindliche Fliegtätigkeit hat infolge des dichten Bodennebels stark abgenommen. Die Patrouille Urfer nutzt behaglich die scheinbare Ruhe...

Unerwartet früh erscheint ein Mann des ausgesandten Sicherungstrupps und meldet, daß sich auf der Straße, die durch den Wald S von Flachweiler führt — niedriger Jungwald vereinzelt mit alten Beständen durchsetzt — acht Feindpanzer befinden. Die Panzer, von denen sich der vorderste 150 m hinter dem Waldrand bei B befindet, sind dicht aufgefahren. Die Panzerführer scheinen an Hand von Karten eine Beratung abzuhalten, während die Mannschaft auf und neben den Panzern ruht und verpflegt. Der Kamerad des die Meldung überbringenden Mannes ist als Beobachter am Waldrand bei B zurückgeblieben.

Was ist zu tun? Wm. Urfer überlegt, daß die N der Häuser von Flachweiler von Westen nach Osten führende Straße hinter die eigene, infolge ihrer Ausdehnung nur schwach gesicherte Abwehrfront führt. Der Gegner darf hier nicht durchkommen. Soll Wm. Urfer die ruhende Panzerkolonne überraschend überfallen oder gibt es eine



andere und bessere Lösung? Wm. Urfer errechnet seine Mittel, erinnert sich an das Gelände, wägt die Chancen möglicher Lösungen und faßt nach diesen präzisen, aber kurzen Ueberlegungen einen Entschluß.

Wie handelt die Jagdpatrouille Urfer?

*

Das ist die erste Wettbewerbsaufgabe der Arbeitsperiode 1953/54, zu der wir hier recht viele Sektionen und Mitarbeiter begrüßen möchten. Wir verweisen auf die Wettkampfbestimmungen auf der «Seite des Unteroffiziers» in Nr. 1 vom 15. September 1953. Die Lösungen zu dieser Aufgabe sind bis zum 31. Oktober an die Redaktion unserer Wehrzeitung weiterzuleiten.

Was machen wir jetzt?

Besprechung der Panzerabwehr-Aufgabe aus Nr. 22

Zu dieser Trainingsaufgabe sind der Redaktion sechs Lösungen eingereicht worden. Alle Mitarbeiter sind sich darüber einig, daß Gefr. Max in dieser für den Nebenabschnitt so bedrohlichen Lage nicht untätig bleiben darf. Die Meinungen gehen aber darüber auseinander, ob er mit seinem Trupp sofort eingreifen soll und damit das Risiko verantwortet, seine Stellung im Hinblick auf die aus dem Wäldchen von A erwarteten Panzer vorzeitig zu verraten oder ob er zuwarten soll, bis sich die Panzer im Abschnitt rechts auch für seine Waffen im günstigsten Schußbereich befinden, dabei auch auf die Minennester vertrauend, die einen Durchbruch zwischen den Waldparzellen verhindern sollen. Richtig ist die in allen Lösungen gemachte Feststellung, daß Gefr. Max seine Stellungen im Wäldchen D auf keinen Fall verlassen darf, wobei aber als selbstverständlich angenommen werden muß, daß in diesem Abschnitt Wechselstellungen vorbereitet sind. Richtig ist auch der Entschluß, nicht untätig zu bleiben und den Kameraden im Abschnitt links beizustehen. Es lohnt sich aber bestimmt, das Feuer auf die Panzer im Nebenabschnitt nicht vorzeitig zu eröffnen und sie aus günstigen

Stellungen im letzten Augenblick auf kurze Distanz überraschend zu treffen, wobei das Risiko in Kauf genommen werden darf, daß vielleicht einer der Panzer die Minensperre zwischen dem Wäldchen D und F erreicht; ist doch jeder Trupp auch mit Maschinenpistolen, Handgranaten und geballten Ladungen ausgerüstet.

Mit Lösungen zu dieser Aufgabe haben sich folgende Mitarbeiter beteiligt:

Wm. Vollenweider Hans, UOV Affoltern a. A.;
Fw. Huber Max, UOV Affoltern a. A.;
Kpl. Böhler Gebhard, UOV Affoltern a. A.;
Kpl. Spillmann Jakob, OW Bonstetten;
Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg;
Fw. Randegger Emil, UOV Sursee.

